

Basisstufe spaltet Gemüter

Eine Wiedereinführung des Untergymnasiums findet keine Unterstützung. Für eine föderalistische Lösung bei der Basisstufe sind fünf – linke, aber auch bürgerliche – Parteien.

MARTIN KNOEPFEL

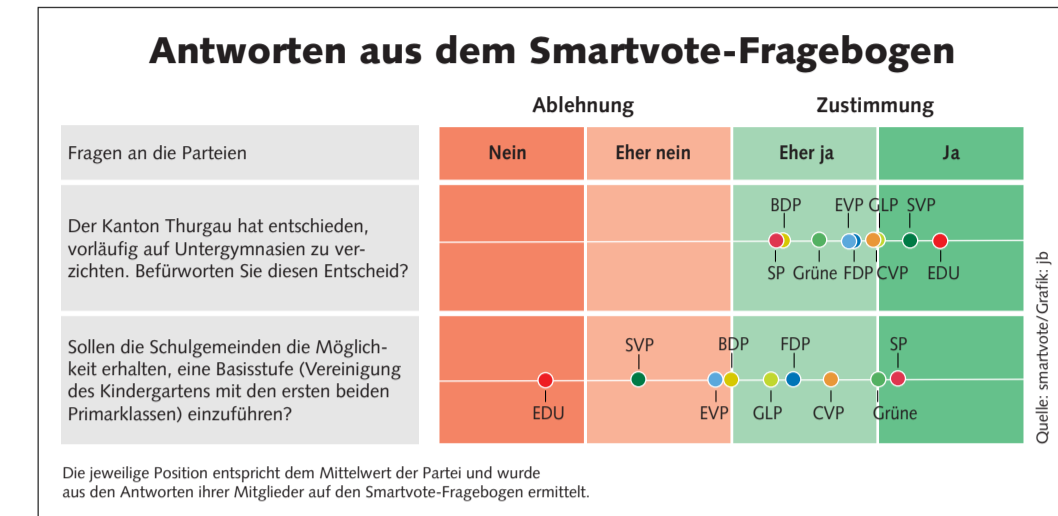
FRAUENFELD. Schon nach sechs Jahren Primarschule ins Gymnasium und Latein büffeln? Das liegt im Thurgau nicht mehr drin, seit das Untergymnasium vor 16 Jahren abgeschafft worden ist. Der Kanton hat zudem entschieden, bis auf weiteres das Untergymnasium nicht wieder einzuführen. Thurgauer Jugendliche treten also auch in Zukunft nach der zweiten oder dritten Sekundarklasse ins Gymnasium ein. Die Kantone Zürich und St. Gallen kennen neben den Kurzgymnasien auch das

 **15. April WAHLEN**
Grosser Rat

Langgymnasium, wobei St. Gallen nur zwei Klassen pro Jahr führt.

Niemand für Untergymnasium

Die Smartvote-Umfrage stellte den Grossratskandidaten die Frage, wie sie sich zum Entscheid des Kantons stellen. Mit Abstand am deutlichsten ist die EDU für den Verzicht aufs Untergymnasium, gefolgt von der SVP. Diese beiden



Parteien befinden sich zudem als einzige im Bereich des unzweideutigen Ja zum Verzicht. Die GLP und die CVP liegen in dieser Frage fast gleichauf, befürworten den Verzicht aber ebenfalls noch sehr deutlich.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der EVP und der FDP liegen in ihren Positionen ebenfalls sehr nahe beieinander. Weniger deutlich gegen das Untergymnasium sind die Grünen. Am meisten

Sympathie für die Wiedereinführung zeigen die Kandidatinnen und Kandidaten der SP/Gewerkschaften und der BDP, das heisst, sie verzeichnen die geringste Zustimmung zum Verzicht. Allerdings ist auch bei diesen beiden Parteien keine Mehrheit für die Wiedereinführung erkennbar.

Grosse Unterschiede

Sehr viel weiter als beim Untergymnasium gehen die Meinun-

gen bei einer anderen Frage der Bildungspolitik auseinander, der Basisstufe. Der Regierungsrat will das Volksschulgesetz ändern lassen, damit die Schulgemeinden die Basisstufe einführen können, wenn sie das wollen. Ein Obligatorium für die Basisstufe ist nicht vorgesehen. Die Basisstufe bewirkt einen sanfteren Übergang vom Kindergarten zur Schule. Wann der Grosse Rat die Vorlage behandelt, ist aber noch offen.

Eine klare Links-Rechts-Front ist in dieser Frage nicht zu erkennen. Am schärfsten lehnen zwar die Kandidatinnen und Kandidaten der EDU den Vorschlag ab. Als einzige finden sie sich im Feld des harten Nein mit 17,6 auf einer Skala, die von null bis hundert reicht. Auch die SVP – also die Partei der Erziehungsdirektorin – kann mit der Vorlage für die Basisstufe nicht viel anfangen. Die EVP, die links der Mitte anzusiedeln ist, lehnt die Vorlage ebenfalls ab, allerdings nur schwach. Genau in der Mitte zwischen dem Ja und dem Nein positionieren sich die Kandidaten der BDP.

Fünf Parteien sind dafür

Für die föderalistische Lösung dieser Frage sind fünf Parteien. Nah beisammen liegen die GLP, die eher links der Mitte, und die FDP, die sich rechts der Mitte positioniert. Etwas deutlicher bei den Befürwortern – aber noch im Bereich des schwachen Ja – findet man die CVP. Am klarsten für die Vorlage sind zwei klar linksstehende Parteien, die Grünen und die SP, deren Kandidaten mit 78 Punkten für die Basisstufe sind.

Von Linken und Rechten

Eine Möglichkeit, die Smartvote anbietet, sind die Smartmaps. Auf ihnen sind die Kandidaten in den beiden Dimensionen links-rechts und liberal-konservativ angeordnet. Jedem Kandidaten entspricht ein Punkt auf der interaktiven Karte. Wenn man mit der Maus auf einen Punkt fährt, wird der

Name des betreffenden Kandidaten angezeigt. Zu den Smartmaps gelangt man über die Smartvote-Homepage (www.smartvote.ch).

Wenn man die Smartmaps der einzelnen Bezirke vergleicht, stellt man fest, dass die liberalsten Kandidaten meist aus der FDP kommen. Die konservativsten und die am weitesten rechts stehenden

Kandidaten stellt häufig die SVP, während grüne oder SP-Kandidaten die Spitzenposition links einnehmen. Im Bezirk Kreuzlingen finden sich zwei Kantonalpräsidenten fast auf den Extrempositionen: Walter Marty (SVP) auf der rechten und Barbara Kern (SP) auf der linken Seite. (mkn)

STICHWORT

Wahlhilfe via Computer

Die Online-Wahlhilfe Smartvote existiert seit 2003. Die Kandidatinnen und Kandidaten füllen einen Fragebogen aus. Eine Datenbank speichert die Ergebnisse und gibt die politische Position der Kandidaten in den Smart-spider-Grafiken oder auf den interaktiven Smartmaps wieder. Die Wähler können ebenfalls einen Fragebogen ausfüllen und

sich dann vom Computer eine Wahlempfehlung geben lassen. Bis gestern wurden im Thurgau 5057 Wahlempfehlungen ausgestellt. Fast drei Viertel der Kandidaten für die Grossratswahlen füllten den Fragebogen aus. Die Teilnahme ist für die Kandidaten freiwillig. Betreiber von Smartvote ist der nicht gewinnstrebige Verein Politools. (mkn)

Sprungbrett ins Berufsleben

Persönliche Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen. Dies und mehr hat der 10. Sprungbrett-Event für Studierende gestern auf dem Wolfsberg geboten.

MARTIN SINZIG

ERMATINGEN. Wenn Studierende und Unternehmen einen Tag lang in Workshops zusammenarbeiten, entstehen ein Austausch und ungezwungene Kontakte, die für beide Seiten fruchtbar sein können. Der sogenannte Sprungbrett-Event, vor zehn Jahren von zwei Thurgauer Studenten initiiert, hat sich bewährt und wird bereits in neun Regionen der Deutschschweiz ausgerichtet. 1000 Studierende haben schon davon profitiert.

Der gestrige, zehnte Sprungbrett-Event im UBS-Ausbildungszentrum Wolfsberg in Ermatingen zeigte, dass das Konzept nach wie vor auf grosses Interesse stösst. 101 Studierende aus Universitäten, Fach- und Fachhochschulen nutzten die Möglichkeit, mit acht Firmen konkrete Fragestellungen zu bearbeiten, Ideen zu entwickeln und Kontakte zu knüpfen.

Gegenseitig beschnuppern

Im Workshop der Frauenfelder Schleifmittelherstellerin sia Abrasives ging es darum, für Nischenprodukte neue Marketing- und Vertriebskanäle zu suchen. In zwei Gruppen fanden Studentinnen und Studenten «kreative und innovative Ansätze», zeigte sich Stefanie Nägeli aus Kesswil überzeugt. Die junge Frau absolviert gegenwärtig an der ZHAW das letzte Semester ihres Studiums für Betriebsökonomie, befindet sich also bereits auf Stellensuche. Kon-



Bild: Martin Sinzig

Austausch: Pascal Rüede von sia Abrasives mit Betriebsökonomie-Studentin Stefanie Nägeli.

takte zu knüpfen, sich gegenseitig kennenlernen und beschnuppern zu können, sieht Stefanie Nägeli deshalb als wichtigen Nutzen des Sprungbrett-Events.

Noch mitten im Physikstudium, nämlich im vierten Semester an der Universität Konstanz, steht Marcel Thalmann aus Berg. Er sucht noch keine Anstellung, hat aber am Sprungbrett-Event einen Eindruck gewonnen, wie die Entwicklungsarbeit in einem Unternehmen aussehen kann. Im Workshop der Romanshorner Firma Geobruugg ging es darum, Steinschlagnetze zu verbessern.

Für Thalmann war der Erstkontakt zur Unternehmung sehr interessant. Besonders schätzte er den persönlichen Austausch mit den Firmenvertretern. Er könne sich ein Praktikum bei den teilnehmenden Firmen durchaus

vorstellen. Vor seinem Studienabschluss werde er vielleicht ein zweites Mal an einem solchen Sprungbrett-Event teilnehmen.

«Nachwuchs aus der Region»

Die kantonalen Auftraggeber sehen den Sprungbrett-Event insgesamt als «riesigen Erfolg», wie Edgar Sidamgrotzki, Chef des Amts für Wirtschaft und Arbeit, betonte. Für Martin Bächer vom Amt für Mittel- und Hochschulen liegt es im ureigensten Interesse des Kantons, Studienabgänger aus dem Thurgau mit Arbeitgebern aus der Region zusammenzuführen. Auch Pascal Rüede, Personalleiter der zum Bosch-Konzern gehörenden sia Abrasives und damit ein Vertreter des Hauptsponsors, untermauerte dies: «Wir brauchen den Nachwuchs aus der Region.»

Öffentliches Wahlzentrum in der Kanti Frauenfeld

Die Thurgauer Staatskanzlei betreibt am nächsten Sonntag ein öffentliches Wahlzentrum im Neubau der Kantonschule Frauenfeld. Hochrechnungen und Ergebnisse der Grossratswahlen sind auf www.tg.ch einsehbar.

FRAUENFELD. Am nächsten Sonntag sind alle politisch Interessierten eingeladen, die Entwicklung der Wahlergebnisse der Grossratswahlen hautnah mitzuverfolgen. Die Staatskanzlei betreibt am Wahlsonntag ab 13 Uhr im Neubau der Kantonsschule Frauenfeld ein öffentlich zugängliches Wahl- und Informationszentrum. Die Grossratswahlen 2012 sind die ersten in den neuen fünf Bezirken Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen, Münchwilen und Weinfelden.

Verlässliche Hochrechnungen

Kandidatinnen und Kandidaten der Grossratswahlen, Parteien- und Verbandsvertreter, Medienschaffende, aber auch alle politisch interessierten Thurgauerinnen und Thurgauer sind willkommen, wenn im Wahl- und Informationszentrum die Teil- und Schlussergebnisse der Wahlen präsentiert werden. Auf Grossbildschirmen kann miterlebt werden, wie sich die Resultate aus den einzelnen Gemeinden im Verlaufe des Wahlsonntags zuerst zu den Bezirksergebnissen und schliess-

lich zum Schlussergebnis verdichten und wie die Spannung bei den Kandidierenden und Parteivertreterinnen und -vertretern wächst, bis feststeht, welche der insgesamt 917 auf den Wahllisten aufgeführten Personen in den kommenden vier Jahren im Grossen Rat Einsitz nehmen werden. Wiederum wird mittels einer Hochrechnung versucht, im Laufe des Sonntagnachmittags verlässliche Trends für den Ausgang der Grossratswahlen zu bekommen.

Radio und TV berichten live

Spannung verspricht auch der Einblick in die Arbeit der Medienschaffenden, welche die Entwicklung der Wahlergebnisse ebenfalls im Wahl- und Informationszentrum mitverfolgen. Mehrere Radio- und Fernsehstationen berichten live aus der Kantonsschule Frauenfeld. Sie sorgen dafür, dass der Weg zum Schlussergebnis auch in der Stube zu Hause oder unterwegs im Auto mitverfolgt werden kann.

Die Staatskanzlei, die für die Erarbeitung der Wahlergebnisse verantwortlich zeichnet, ist bestrebt, allen politisch Interessierten im Thurgau einen guten Service in Sachen Information zu bieten, auch durch einen laufend aktualisierten Internetauftritt. Dort werden alle Hochrechnungen, Zwischen- und Schlussergebnisse möglichst ohne Zeitverzögerung einsehbar sein. (id/red.)

www.tg.ch

42 000 Franken für Festspiele im Schloss Hagenwil

FRAUENFELD. Der Regierungsrat gewährt der Bottlang & Partner GmbH einen Lotteriefondsbeitrag in der Höhe von 42000 Franken für die Durchführung der Schlossfestspiele 2012 im Wasserschloss Hagenwil. Zur Aufführung gelangen im August 2012 das Stück «Der eingebildete Kranke» von Molière sowie ein Kindertheaterstück. Die Projektplanungsagentur für Kultur, Sport und Medien aus St. Gallen führt wie bereits 2010 und 2011 die Schlossfestspiele im Wasserschloss Hagenwil durch.

Unter der Leitung des Regisseurs Florian Rexer werden «Der eingebildete Kranke» sowie das Kinderstück «Rumpelstilzchen» aufgeführt. Es finden zwölf Abendvorstellungen und vier Vorstellungen für Kinder statt. (id/red.)

Eine Woche lang Segelfliegen

FRAUENFELD. In den Sommerferien bietet das Sportamt Thurgau zusammen mit der Segelflugguppe Cumulus das Jugendsportcamp Segelfliegen an. Dieses findet vom 30. Juli bis 3. August in Amlikon statt. Eine Woche lang Segelfliegen in Theorie und Praxis hautnah erleben: Wer selber gerne einmal am Steuer eines Segelflugzeuges sitzen und das Gefühl des geräuschlosen, raumgreifenden und motorlosen Gleitens erleben möchte, für den ist das Segelfluggcamp eine gute Gelegenheit dazu.

Das Camp ist für Thurgauer Jugendliche der Jahrgänge 1992 bis 1997 ausgeschrieben. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, erfolgt eine Selektion, die nach dem obligatorischen Infoabend vom 11. Mai stattfindet. (id)

Weitere Informationen unter www.sportamt.tg.ch

JOURNAL

Beratungsstelle mit eigener Homepage

Neben der Schweizer Homepage für Frauenberatung (TZ von gestern) gibt es eine eigene Thurgauer Homepage: Der Verein Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen Thurgau stellt sich unter der Internetadresse www.frauenberatung-tg.ch vor. (hal)

Öffentliche Führung durch die Fischausstellung

Interessierte sind am nächsten Freitag zu einem geführten Rundgang durch die Sonderausstellung «Fische» eingeladen. Zoologin und Museumspädagogin Catherine Schmidt stellt die einheimische Fischwelt vor, informiert über Biologie und Lebensweise der Fische und gibt auch Antwort auf die Frage, ob Fische wirklich stumm sind. Die Führung beginnt um 10 Uhr im Naturmuseum Thurgau an der Freie Strasse 24 in Frauenfeld. Der Eintritt ist frei. (id)

Infos: Telefon 052 72422 19.

Diabetikerbuffet «Rund um die Kohlenhydrate»

Kohlenhydrate lassen den Blutzuckerspiegel unterschiedlich schnell ansteigen. An der Veranstaltung des Kantonsspitals Münsterlingen am Mittwoch, 25. April, um 17 Uhr im Gemeinschaftszentrum der Psychiatrischen Dienste Münsterlingen steht das Thema «Rund um die Kohlenhydrate» im Zentrum. Die Veranstaltung richtet sich an Diabetiker und Interessierte. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. (pd)

Anmeldungen: Bis 18. April, Telefon 071 68621 84